

Vom Büchertisch

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **36 (1928)**

Heft 9

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Frauen aber, denen ein Erfolg nicht mehr beschieden war, mögen sich zum Troste gesagt sein lassen, daß es nicht an ihrem guten Willen gelegen hat. Dickfein oder Dünnfein ist nämlich durchaus nicht immer die Folge der herauf- oder herabgesetzten Nahrungszufuhr; es ist und bleibt Sache der Konstitution. Wir kennen, und die Ärzte wissen es schon sehr lange, bestimmte Konstitutionstypen mit ebenso bestimmten Körperbauformen. Diese Typen lassen sich durch alle Rassen und Nationen hindurch verfolgen, sie sind international.

Die beiden hervorstechendsten Vertreter des schlanken und des dicken Körperbautyps kennt wohl jeder. Der dicke Tielscher-Typ, rundlich, oft auch komisch, dabei sehr beweglich, rollt wie eine Kugel durch die Welt. Selbst wenn er wirklich einmal infolge Krankheit oder Hungerkur sein Gewicht verringert hat, nähert sich seine Figur immer noch mehr der Kugel als dem Rechteck. Der andere Typ dagegen schmal, dünn, als Mann gewöhnlich lang aufgeschossen, mit fettarmer Muskulatur, hat

nicht nur nahe Beziehungen zu Lungenkrankheiten, er hat auch nicht die geringste Möglichkeit, „dick“ zu werden, auch wenn er eine Mastkur macht. Diese körperbaulichen Erscheinungen stehen in engster Verbindung mit der sogenannten inneren Sekretion bei dem Menschen. Deshalb sucht die moderne Medizin den Angriffspunkt für eine Heilbehandlung bei anormal Dicken oder anormal Dünnen nicht allein in der Ernährung, die bestenfalls beeinflussend, aber nicht verursachend sein kann, sondern in der Regulierung der Tätigkeit eben dieser inneren Drüsen. Warum aber die innere Sekretion bei dem einen Individuum so, bei dem anderen anders wirkt, wissen wir noch nicht. Bestimmt kommt die Zeit, in der wir oder unsere Nachkommen darüber klar sein werden. Dann erst dürfte es möglich sein, den Menschen nach Wunsch dick oder dünn zu gestalten. Einstweilen zerbrich dir aber nicht das Köpfchen oder den Schädel, iß und bleibe so, wie es dir deine Konstitution gebietet. Dr. H. L.

Méthodes employées au Japon pour le recrutement des membres.

Avant l'inauguration de la campagne de recrutement, le siège central envoie aux sections locales une liste indiquant le pourcentage des membres par rapport à la totalité de la population du secteur. Ils stimulent ainsi l'intérêt des sections, qui comparent leurs statistiques avec celles des autres districts et suscitent une noble émulation.

Étant donné que les membres des sections locales (notamment les membres des comités des villes et villages) connaissent la situation de leur district, ce sont eux qui élaborent le programme de la campagne locale.

Le recrutement commence généralement avant l'assemblée générale annuelle de la société qui se tient en avril. Le secrétaire et l'assistant (ou les assistants) de chaque comité se rendent chez les personnes qui sont susceptibles de devenir des adhérents. On a remarqué que la plupart de celles qui sont personnellement sollicitées deviennent membres de la Croix-Rouge. Depuis l'application de ce système, en 1887, le nombre des membres de la société a passé de 2 000 à 2 500 000.

Vom Büchertisch.

Ansteckende Krankheiten, ihre Erreger und ihre Bekämpfung. Von Dr. Martin Friesz=Leben. Verlag Ernst Heinrich Moritz, Jnh. Franz Mittelbach, Stuttgart.

Das mit einem Geleitwort von Prof. Uhlenhuth versehene Büchlein ist an der Hand von Volkshochschulkursen entstanden, die der Verfasser im hygienischen Institut Freiburg abgehalten

hat, und will gegenüber der in weitesten Kreisen des Volkes noch herrschenden Unwissenheit auf gesundheitlichem Gebiet aufklärend wirken, besonders bei Lehrern und Schülern. Einer Einleitung über die Anschauung von Seuchen im Laufe der Jahrhunderte folgt im I. Teil ein Abschnitt über die Naturgeschichte der Bakterien, eine sehr klare, leicht verständliche Darstellung der Ansteckungen (Infektionen) und der Schutz-einrichtungen des Körpers sowie eine kurze Beschreibung der bakteriologischen Arbeitsmethode. Der II. Teil behandelt systematisch die Infektionskrankheiten, unter denen der Tuberkulose mit vollem Recht ein besonders breiter Raum eingeräumt ist. Ebenso ist der Unterleibstypus in einem Sonderkapitel besprochen. Aber auch Influenza, Keuchhusten und Diphtherie, Cholera, Ruhr nebst Auszug und Pest, die Wundinfektionskrankheiten, zu denen die Meningitis gruppiert ist, die Geschlechtskrankheiten, die Spirochätenkrankheiten (außer Syphilis), Malaria und Schlafkrankheit, endlich die ansteckenden Hautkrankheiten, Masern, Scharlach usw., bei denen die Tollwut ihren Platz gefunden hat, — sind in knappen klinischen Bildern und mit epidemiologischen Tatsachen klar und eindrucksvoll geschildert.

Der III. Teil enthält die Bekämpfung der ansteckenden Krankheiten. Das erste Kapitel dieses Teiles bringt die wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen über Anzeigepflicht und Seuchenbekämpfung, Mitteilungen über Quarantäne und Untersuchungsanstalten, über beamtete Ärzte und ihre Befugnisse, über die Tätigkeit vom Reichsgesundheitsamt und Gesundheitsrat. — Das folgende Kapitel gibt kurze, aber besonders beherzigenswerte Antwort auf die Frage, wie sich der einzelne gegen ansteckende Krankheiten schützt.

Im Schlußkapitel werden die internationalen Maßnahmen zur Bekämpfung der Seuchen, u. a. die Hygiene-Sektion des Völkerbundes, genannt.

Dem Büchlein, das mit vier farbigen Tafeln und zahlreichen Textbildern ausgestattet ist, ist in der Tat weiteste Verbreitung zu wünschen.

Edouard Chapuisat. Gustave Ador, ancien président de la Confédération suisse, président du Comité international de la Croix-Rouge, 1845-1928. „Schweizerköpfe“, cahier 2, 3 Bildnisse, 21 S. 8°. Preis: Fr. 1.50, M. 1.20, Drell Füßli Verlag, Zürich-Leipzig 1928.

Der Direktor des Journal de Genève hat von dem verstorbenen Genfer Staatsmann Gustave Ador ein brillantes Charakterbild entworfen, das soeben als 2. Heft der vom Drell Füßli Verlag herausgegebenen Schriftenreihe „Schweizerköpfe“ erschienen ist. Voll Berve, mit breiten, markanten Strichen, hat Chapuisat Geist und Wesen dieser typischen Genfer Gestalt hingezeichnet. Er hat es weniger darauf abgesehen, das reiche Wirken Adors im einzelnen zu verfolgen, als vielmehr ein Bild seiner Persönlichkeit zu geben. In höchst eindrücklicher Weise wird zur Anschauung gebracht, wie nach echt welscher Art sich in Ador ein glühender Idealismus voll Herzenswärme und begeistertem Humanismus mit einem klaren und scharfen Sinn für die Wirklichkeit verband. Dazu kam eine gewinnende Urbanität, ein geschliffener, kultivierter Geist, eine faszinierende Rednergabe und eine unermüdliche Arbeitskraft.

Alle diese Gaben prädestinierten Ador gleichsam für seine Lebensarbeit, die dem von ihm präsiidierten Internationalen Roten Kreuze galt, wie auch für seine bedeutame Wirksamkeit als schweizerischer Bundespräsident in einer Zeit, die für unser Land große innere und äußere Gefahren in sich barg. Eine glühende Liebe für die Heimat und ein mächtiger humaner Sinn waren die beiden Kräfte, die sein Leben beflügelten. Was Ador als genferischer Politiker und schweizerischer Staatsmann für seine Heimat, und was er als Präsident des Internationalen Roten Kreuzes für die Menschheit geleistet hat, wird in der Schrift von Chapuisat aufs schönste offenbar.

Die in französischer Sprache geschriebene Darstellung wird sicher auch in der deutschen Schweiz eine große Leserschaft finden.

Bitte an unsere Leser!

Wer würde uns den Mobilisationsbericht des Roten Kreuzes 1914–1919 wieder zustellen? Die Auflage ist leider vergriffen, und wir benötigen dringend einiger Exemplare. Besten Dank zum voraus.

Zentralsekretariat des schweiz. Roten Kreuzes,
Taubenstrasse 8, Bern.